

RINDERZUCHT AUSTRIA NEWSLETTER



AUSGABE 7/2013

23. MAI 2013

Themen in dieser Ausgabe

► **Österreichs Rinderzüchter wissen, was sie wollen!**

► **Züchter haben Perspektiven**

Inhalt:	Seite
Österreichs Rinderzüchter wissen, was sie wollen!	1
Züchter haben Perspektiven	2
Fleischverzicht: wenig Auswirkung auf Welternährung	3
Heimische Molkeereien mit stabilem Umsatz	
EU: 230 Mio. € an Agrar-beihilfen zurückgefordert	4
Bienen und Landwirtschaft	
Intergenomics: Treffen in Verona, Italien	5
Fortbildung für Fleischrinderzuchtberater	
Nachträgliche Mitteilung zur Bundesfleckviehschau	
FLEISCHRINDER AUSTRIA: Plus 1.000 Herdebuchkühe	6
Braunvieh Tirol: Erfolgreiches Jubiläumsjahr 2012	
Generalversammlung des Kärntner RZV	
FIH-Fleischrinderzüchter treffen sich in Hohenzell	7
Braunviehausstellung im Paznaun	
Frankreich : Genetik aus Österreich gefragt	
Messe SPSA in Algier: Bovins d'Autriche!	8
WIESELBURGER MESSE – „INTER-AGRAR“ 2013	
Termine	9

ÖSTERREICHS RINDERZÜCHTER WISSEN, WAS SIE WOLLEN!

Im Rahmen des Projektes OptiGene werden und wurden teilweise bereits die Zuchtprogramme der Rinderrassen Fleckvieh, Braunvieh, Holstein, Pinzgauer und Grauvieh weiter entwickelt, um neue Möglichkeiten in der Tierzucht bestmöglich zu nutzen und die Ausrichtung der Zuchtziele an die Anforderungen der Zukunft anzupassen.

Den Startpunkt für die Weiterentwicklung der Zuchtprogramme stellte die 2012 durchgeführte Züchterbefragung dar, welche für die Rassen Fleckvieh, Braunvieh, Pinzgauer und Grauvieh durchgeführt wurde. Über 2200 österreichische Zuchtbetriebe nahmen im Vorjahr an der Umfrage teil. Dies entspricht rund 11% der Zuchtbetriebe dieser Rassen in Österreich. Die Betriebsausstattung und -struktur (z.B. durchschnittliche Milchleistung, Anzahl Milchkühe, Stall- und Erwerbsform) der teilgenommenen Betriebe spiegelt die tatsächliche Situation in Österreich gut wider. Somit ist mit dieser Umfrage eine gute Abschätzung der Wünsche und Interessen der Züchter möglich. Eine ähnliche Umfrage wurde für die Rassen Fleckvieh und Braunvieh bereits im Jahre 1999 durchgeführt. Der Vergleich zwischen der Umfrage aus 1999 und der aktuellen zeigt, dass die Landwirte immer mehr Wert auf die Fitnessmerkmale legen. Am wichtigsten sind den Züchtern nach wie vor die Milchmerkmale mit rund 36% relativer Gewichtung. An zweiter Stelle folgen allerdings bereits die Fitnessmerkmale mit ca. 29%. Dem Exterieur messen die Landwir-

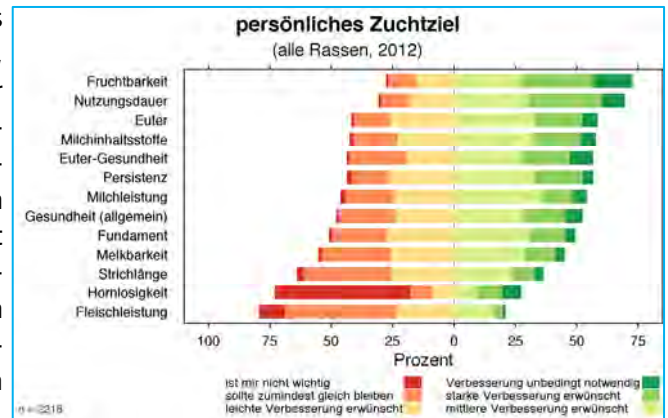
te etwa 20% an Bedeutung zu und den Fleischmerkmalen ca. 15%. Im Jahr 1999 maßen die Züchter den Milchmerkmalen noch rund 45% relativer Gewichtung zu, während die Bedeutung der Fitnessmerkmale unter 20% lag.

Ein Blick auf die einzelnen Merkmale im persönlichen Zuchtziel der Landwirte ist ebenfalls äußerst aufschlussreich. Die Top-3 der Merkmale im Zuchtziel sind Fruchtbarkeit, Nutzungsdauer und Euter. Die Milchleistung findet man hier Kopf an Kopf mit der Persistenz im Mittelfeld der verschiedenen Merkmale. Am letzten Platz des Rankings rutschte mittlerweile die Fleischleistung.

Im weiteren Verlauf des Projektes OptiGene geht es nun darum, die Erkenntnisse aus der Züchterbefragung in die Weiterentwicklung unserer Zuchtprogramme einfließen zu lassen und auch dem Wunsch der Züchter nach Zuchtwerten für Effizienz- und weitere Gesundheitsmerkmale durch zusätzliche Forschungsprojekte gerecht zu werden.

Die genauen Auswertungsergebnisse sind getrennt nach Rasse im Internet unter folgender Adresse abrufbar:

www.zar.at/fragebogen



Grafik: ZuchtData/Steinger

ZÜCHTER HABEN PERSPEKTIVEN



Kommentar von Ök.-Rat Anton Wagner, Obmann der Zentralen Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter

Die Rinderwirtschaft im Allgemeinen und die Züchter im Besonderen sind für die nachhaltige Bewirtschaftung von mehr als 1,4 Mio. Hektar Grünland und rund 400.000 Hektar Almflächen unerlässlich. Der fortschreitende Strukturwandel bereitet Sorgen, weshalb das im März 2013 von den EU-Landwirtschaftsministern vereinbarte Konzept für die neue Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) für Österreich grundsätzlich zu begrüßen ist. Es ist aus österreichischer Sicht davon auszugehen, dass auch in der kommenden Förderperiode die Finanzierung der Ländlichen Entwicklung als Herzstück der Agrarpolitik mit dem Umweltprogramm und der Ausgleichszulage in den benachteiligten Gebieten gesichert ist. Umweltleistungen der Bauern werden anerkannt, die Vorschläge der EU-Kommission für das Greening wurden entschärft und praxisgerechter gestaltet und vertretbare Übergangsfristen vom historischen Betriebsprämien- auf das Regionalmodell festgelegt.

Ich möchte mich nicht nur bei den Rinderzüchtern, sondern auch bei den Funktionären der Mitgliedsverbände, dem Lebensministerium sowie dem Gesundheitsministerium und den Veterinärbehörden für die engagierte und konstruktive Arbeit sehr herzlich bedanken. Nur in einem funktionierenden Miteinander aller beteiligten Gruppen ist es einer kleinstrukturierten Landwirtschaft wie der unseren möglich, im internationalen Wettbewerb bestehen zu können.

Züchter haben Perspektiven, das ist Leitmotiv der ZAR. Es geht auch darum, die positive Einstellung der Züchterjugend zu fördern, damit das Erbe der Elterngeneration nachhaltig fortgeführt werden kann. Denken in Generationen ist Auftrag und Verantwortung! Diese Erkenntnis bestärkt uns auch im Engagement, an der Umsetzung eines neuen Branchenverbandes

für die Milchproduktion mitzuwirken, um den Züchterinnen und Züchtern im Rahmen der Wertschöpfungskette Milch einen fairen Einkommensanteil zu sichern. Vor allem das Ende der Milchquoten ab dem 1. April 2015 wird für viele Bauern einerseits eine große Herausforderung, andererseits die Chance, langfristig die Betriebe auf den freien Markt einzustellen. Diese Zeit zu bewältigen, setzt ein funktionierendes Netzwerk mit den Verarbeitern, den Konsumenten, der Politik und den Interessensvertretungen voraus. Einen Kernpunkt der künftigen Arbeit bilden die Anforderungen der Gesellschaft an uns Bauern. Jeder von uns trägt Mitverantwortung, wie der bauerliche Berufsstand in der Bevölkerung gesehen und wahrgenommen wird. Diese Verantwortung müssen wir in den kommenden Jahren noch stärker wahrnehmen und der Entfremdung von Landwirtschaft und Konsumenten entgegen wirken. Dazu bedarf es neben gut ausgebildeten Züchtern auch entsprechender Kommunikationsstrategien nach innen und nach außen.

Der Export ist für unsere Familienbetriebe ein wichtiges Einkommen neben der Milch- und Fleischproduktion. Daher sind unsere Bemühungen sehr stark auf die Aufrechterhaltung unserer Exportmärkte fokussiert.

Bei der in wenigen Tagen stattfindenden Generalversammlung der österreichischen Rinderzüchter gilt es vor allem jene Funktionäre in die Führungsgremien zu holen, die bereit sind, über die Verbands- und Landesgrenzen hinweg einen offensiven gemeinsamen Weg zu gehen.

Erfolgreiche Rinderzüchter mit ihren engagierten Zuchtverbänden sind die Basis für eine starke Dachorganisation wie jene der RINDERZUCHT AUSTRIA. Das sichert den Erfolg der gesamten heimischen Rinderzucht im In- und Ausland.



Die Einigung über die Feststellung der Land- und forstwirtschaftlichen Einheitswerte 2014 bedeutet auch für die Rinderzüchter betriebswirtschaftliche Planungssicherheit.

Foto: <http://bilder.zar.at>

FLEISCHVERZICHT: WENIG AUSWIRKUNG AUF WELTERNÄHRUNG

Rückgang in den Industrieländern durch erhöhten Konsum der restlichen Welt kompensiert

Eine Verminderung des Fleischkonsums in den Industrieländern hätte kaum Auswirkungen auf die globale Ernährungssituation. Das geht aus einer Studie hervor, die Agrarökonomien der deutschen Universitäten Hohenheim und Göttingen unter Federführung der Professoren Harald **Grethe** und Achim **Spiller** vorgelegt haben. Die Wissenschaftler kommen in ihren Modellrechnungen zu dem Ergebnis, dass ein Rückgang der Fleischnachfrage in den Ländern der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) durch einen erhöhten Fleischkonsum in den restlichen Ländern der Welt weitgehend kompensiert würde. Damit fielen die Auswirkungen eines Fleischverzichts etwa in Deutschland auf Ernährungssicherung sowie Umwelt und Klima deutlich geringer aus als derzeit in der Öffentlichkeit

vermutet werde. Gleichzeitig käme es seinen Angaben zufolge zu einem spürbaren Rückgang des Produktionswerts der deutschen Landwirtschaft.

Verbraucher von der Landwirtschaft entfremdet

Die Studienautoren verweisen darauf, dass die Tierhaltung in den Industrieländern unter einem großen Wettbewerbs- und Produktivitätsdruck steht, sodass vielfach Kompromisse zwischen den Anforderungen der Wirtschaftlichkeit und des Tierwohls gemacht werden. Auf der einen Seite hätten sich die meisten Verbraucher heute von der Landwirtschaft entfremdet, zugleich steigen die Anforderungen der Gesellschaft an ethische Aspekte des Tierwohls. Insgesamt gehöre das Thema Tierschutz zu den zentralen langfristigen Treibern der Diskussionen über die moderne Landwirtschaft. Die Studie kann unter <http://www.rentenbank.de/cms/beitrag/10011465/262637> bezogen werden.

Quelle: AIZ



Fleischverzicht in den Industrieländern hat der Studie zufolge nur wenig Auswirkung auf die globale Ernährung. Foto: AMA

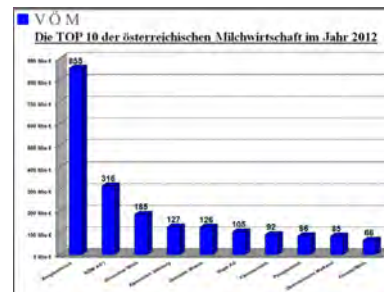
HEIMISCHE MOLKEREIEN MIT STABILEM UMSATZ

Erzeugerpreise um 4,2% gesunken

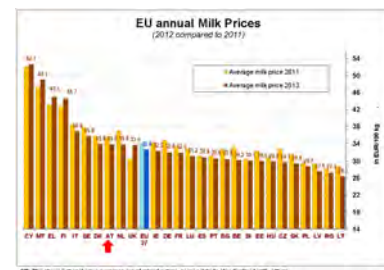
Die Umsätze der österreichischen Molkereien und Käseereien sind im Jahr 2012 mit ca. €2,2 Mrd. gleich geblieben, dies resultierte aus höheren Mengen und niedrigeren Abgabepreisen bei Milchprodukten. Das bereinigte EGT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) lag im Durchschnitt nur bei 0,6% der Betriebsleistung. "Die Ursachen dafür sind der harte Wettbewerb am heimischen Milchmarkt und die hohe Handelskonzentration. Zu schaffen machten uns dabei die Preisreduzierungen im Sommer des vergangenen Jahres im inländischen Handel, und zwar zu einer Zeit, als international bereits eine gegenteilige Preisentwicklungen feststellbar war und die Absenkung von den Handelsketten dennoch durchgesetzt werden konnte." Dies berichtete gestern Hel-

mut **Petschar**, Geschäftsführer der Kärntnermilch und Präsident der Vereinigung Österreichischer Milchverarbeiter (VÖM) im Rahmen einer Pressekonferenz in Wien. Die Milchlieferung lag 2012 in Österreich mit 2,97 Mio. t um 2,1% über dem Wert des Vorjahres. Für das mit Ende März abgelaufene Milchwirtschaftsjahr 2012/13 ergab dies eine Überlieferung der nationalen Quote um voraussichtlich 111.500 t, was in weiterer Folge eine ähnlich hohe Zusatzabgabe wie im Vorjahr erwarten lässt. EU-weit nahm die Milchlieferung 2012 um 0,6% zu, die Gesamtquote der Union wird weiterhin deutlich unterschritten. Die Erzeugerpreise sind 2012 im Schnitt um 4,2% von 35,37 auf 33,89 Cent gefallen (Milch mit natürlichen Inhaltsstoffen, ab Hof, exkl. MwSt).

Quelle: AIZ



Die zehn umsatzstärksten Molkereien in Österreich, angeführt von der Berglandmilch, der NÖM AG und der Gmundner Milch. Grafik: VÖM



Die Auszahlungspreise der Molkereien kamen europaweit unter Druck, dennoch lagen sie in Österreich auch 2012 über dem EU-Schnitt. Ein Vergleich der EU-Kommission weist für Österreich einen durchschnittlichen Erzeugerpreis von 33,8 Cent/kg (ohne MwSt.) aus, während das EU-Mittel bei 32,6 Cent/kg liegt. Grafik: VÖM



EU: 230 Mio. € an Agrarbehilfen zurückgefordert

Am 2. Mai wurden von der Europäischen Kommission im Rahmen des sogenannten Rechnungsabschlussverfahrens Agrarfondsmittel in Höhe von insgesamt € 230 Mio. wieder zurückgefordert, da sie von den Mitgliedstaaten vorschriftswidrig ausgegeben worden waren. Diese Gelder fließen wieder in den EU-Haushalt zurück, weil EU-Vorschriften nicht eingehalten wurden oder Kontrollverfahren für Agrarausgaben unzureichend waren. Die Mitgliedstaaten sind zuständig für die Auszahlung und Prüfung der Ausgaben im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik

(GAP), und die Kommission muss dafür sorgen, dass die Mitgliedstaaten die Mittel vorschriftsmäßig verwendet haben.

Folgende 14 Mitgliedstaaten sind betroffen: Belgien, Tschechische Republik, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Litauen, Ungarn, Malta, Slowenien und Slowakei, davon am stärksten betroffen sind Griechenland, Polen und das Vereinigte Königreich. Österreich ist von der letzten Forderung nicht betroffen. Details erhalten Sie unter <http://europa.eu>

BIENEN UND LANDWIRTSCHAFT

Für die Bäuerinnen und Bauern ist das Wohl der Bienen und aller bestäubenden Insekten ein Anliegen. Viele Bauern sind selbst Imker und wissen, dass ohne Bienen auch die Ernte ausfällt. Daher gibt es bereits sämtliche Programme, die dem Schutz der Bienen dienen.

Jährliche Verluste

Die Hauptursache zum Bienensterben liegt nach vorliegender Information des Österreichischen Bauernbundes bei den jährlichen Winterverlusten im Ausmaß von 15% bis 30%, der Grund ist die Varroa-Milbe. Darüber hinaus gibt es eine Anzahl weiterer vermuteter Ursachen (Krankheiten und Virose, Mobilfunkstrahlung, Anfälligkeit durch Hochzucht der Bienen, etc.).

Neonicotinoide in der Landwirtschaft

Neonicotinoide sind Beizmittel-Wirkstoffe bei Mais gegen den Drahtwurm und den Maiswurzelbohrer und bei Raps gegen die Kohlflye und den Erdfloh. Der Einsatz von drei Wirkstoffen der Wirkstoffgruppe Neonicotinoide (Clothianidin, Imidacloprid und Thiamethoxam) zur Saatgutbehandlung für den Anbau von Mais, Sonnenblumen, Raps soll EU-weit eingeschränkt werden. Gegen Drahtwurm in

Mais, Kohlflye und Erdfloh in Raps gibt es keine andere Alternative. Gegen Maiswurzelbohrer hilft vor allem eine geänderte Fruchtfolge. Diese ist aber bei kleinstrukturierter Landwirtschaft nicht effektiv, da die Käfer des Maiswurzelbohrers mehrere hundert Meter weit fliegen können.

Neonicotinoide werden seit mehr als 15 Jahren in Österreich eingesetzt. Der Zusammenhang mit dem Bienensterben konnte statistisch nicht eindeutig nachgewiesen werden.

Verbot von Neonicotinoiden in der EU

Die Entscheidung für ein befristetes 2-jähriges Verbot wird am 25. Mai von der EU-Kommission veröffentlicht und ist in den Mitgliedsstaaten unmittelbar umzusetzen. Österreich hat sich für Ausnahmeregelungen und gegen ein vollständiges Verbot ausgesprochen, weil die wissenschaftliche Grundlage nicht vollständig geklärt ist. Weiters haben mehrere Mitgliedsstaaten angekündigt, dass sie bei einem Verbot von Maisbeize gentechnisch verändertes Saatgut anbauen wollen. Vor allem Kleinbauern sind mit dem Problem einer vielfältigen Fruchtfolge konfrontiert.

[Informationen im Detail](#)

Quelle: Österreichischer Bauernbund



Frühlingsweide sowohl für Bienen als auch für Kühe. Foto: <http://bilder.zar.at>

INTERGENOMICS: TREFFEN IN VERONA, ITALIEN

Am 13. und 14. Mai fand bei der [ANARB](#) (Associazione Nazionali Allevatori Razza Bruna Italiana), dem italienischen Braunviehzuchtverband in Verona, Italien ein Treffen des technischen Komitees sowie des Managementkomitees von Intergenomics statt. Aus Österreich nahmen DI Reinhard **Winkler** und Dr. Hermann **Schwarzenbacher** teil.

In diesem Projekt werden genomische Zuchtwerte bei Braunvieh aus einer länderübergreifenden Lernstichprobe geschätzt. Am Projekt, das von INTERBULL in Schweden bearbeitet wird, sind die Länder Österreich, Deutschland, Italien, Schweiz, USA, Frankreich

und Slowenien beteiligt. Ziel des Treffens war die methodische Weiterentwicklung und die Verbesserung der organisatorischen Abläufe im Projekt. Intergenomics hat unter anderem für die nationale genomische Zuchtwertschätzung bei Braunvieh eine große Bedeutung, da dies die Grundlage für die Vergrößerung der nationalen Lernstichprobe und den länderübergreifenden Austausch von Genotypen genomischer Jungvererber darstellt. So können genomische Zuchtwerte von internationalen Stieren aus der nationalen Zuchtwertschätzung bereitgestellt werden.



Die italienische Stadt Verona bot eine tolle Kulisse für das diesjährige Intergenomics-Treffen.
Foto: Wille

FORTBILDUNG FÜR FLEISCHRINDERZUCHTBERATER

Die österreichischen Fleischrinderzuchtberater trafen sich Anfang Mai in der Steiermark zur Bewertererschulung für intensive Fleischrinderrassen, organisiert gemeinsam von der ZAR und FLEISCHRINDER AUSTRIA. Unter der Leitung von DI Franz **Pirker** (Geschäftsführer FLEISCHRINDER AUSTRIA) wurden die Rassen Blonde d'Aquitaine, Charolais, Fleckvieh-Fleisch und Limousin besprochen. Im vergangenen Jahr konnten von den Zuchtverbänden rund 850 Stiere bewertet und 1000 Kühe beurteilt werden. Ein Großteil davon waren intensive Fleischrinderrassen. Den Mutterkuhhaltern werden durch die Bewertungen der Tiere



wertvolle Informationen beim Ankauf von Deckstieren für ihre Herde geboten. Mit dem von der Ländlichen Entwicklung geförderten Projekt „Professionalisierung und Qualitätssicherung in der Rinderzucht“, in dessen Rahmen die Fortbildung stattfand, wird auch die Fleischrinderzucht und Mutterkuhhaltung entsprechend gefördert.

Rund 20 Fleischrinderzuchtberater nahmen an der Fortbildung teil.
Foto: Koiner

NACHTRÄGLICHE MITTEILUNG ZUR BUNDESFLECKVIEHSCHAU

Im Nachtrag zu den Richtentscheidungen der Bundesfleckviehschau am 07. April 2013 in Rotholz, Tirol, erkennt das Kontrollgremium der Bundesfleckviehschau mit Beschluss vom 22. April 2013 ein eindeutiges Vergehen gegen Punkt 4f der [Schauregeln](#) (unerlaubte Vorbereitungsmaßnahme) beim Tier Katalog Nr. 39. Damit gilt die Kuh PEANUT, Champion der Jungkühe, vom Bewerb als ausgeschlossen bzw. als

disqualifiziert. Der Titel Champion der Jungkühe wird nicht neu vergeben. Der ZAR-Vorstand setzte in der Sitzung vom 20. November 2012 ein klares Signal für das Wohlbefinden der Tiere und hat die bundesweit einheitlichen Regeln für das Schauwesen erlassen. Diese Regeln haben auch international eine Vorbildwirkung. Als Zuchtviehexportland steht Österreich auch international unter ständiger Beobachtung.





Tierzuchtdirektor DI Franz Vuk (links außen) und Mag. Franz Sturmlechner (rechts außen) mit dem Vorstand von FLEISCHRINDER AUSTRIA, v.l.: Ing. Stefan Tröstl, Obmann Johann Harsch, Gerhard Pucher, Geschäftsführer DI Franz Pirker und Ing. Christian Moser.

Foto: Koiner

FLEISCHRINDER AUSTRIA: PLUS 1.000 HERDEBUCHKÜHE

Die diesjährige Generalversammlung fand am Donnerstag, den 16. Mai 2013, im burgenländischen St. Martin an der Raab statt. Obmann Johann Harsch und Geschäftsführer DI Franz Pirker können auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Mit einem Zuwachs von fast 1000 Herdebuchkühen und zahlreichen Fleischrinderschauen gilt der Dank vor allem den Verbänden, die auch den Fleischrindern im Schauwesen immer mehr Bedeutung beimessen. Ebenso den Ausstellern, die intensive Werbung für die österreichische Fleischrinderzucht betreiben. Die nächste Gelegenheit bietet die 8. Bun-

desfleischrinderschau am 7. und 8. September im Rahmen der Rieder Messe 2013. 240 Fleischrinder 15 verschiedener Rassen werden präsentiert. Abgerundet wird die Schau durch die Feierlichkeiten zum 25-Jahr-Jubiläum der Fleischrinderzucht. Getrübt wurde das vergangene Jahr natürlich durch die Meldung, dass die gekoppelte Mutterkuhprämie mit der GAP-Reform abgeschafft wird. Dies betrifft alle Mutterkuhhalter in Österreich, insbesondere große Betriebe. Erklärtes Ziel für FLEISCHRINDER AUSTRIA ist es, für die MutterkuhhalterInnen finanzielle Mittel aus der 2. Säule zu lukrieren.



Ehrung der Besitzer von insgesamt 13 Dauerleistungskühen mit dem Ehrendiplom der ZAR, die im Kontrolljahr 2012 die 100.000-Liter-Marke geknackt haben.

Foto: Tiroler Braunviehzuchtverband

BRAUNVIEH TIROL: ERFOLGREICHES JUBILÄUMSJAHR 2012

Die diesjährige Jahreshauptversammlung bewies mit 300 TeilnehmerInnen nahezu aller Viehzuchtvereine einmal mehr, dass das Interesse an der Braunviehzucht ungebrochen hoch ist. Obmann Ing. Thomas Schweigl konnte in seinem Bericht für das Jahr 2012 auf ein ausgezeichnetes und entscheidungsreiches Jubiläumsjahr zurückblicken. Neben dem Höhepunkt der Jubiläumsausstellung „105 Jahre Braunvieh in Tirol“ wies Schweigl besonders auf die Erfolge in der Vermarktung im vergangenen Jahr hin. Geschäftsführer DI Reinhard Winkler zeigte in seinem Tätigkeitsbericht eine durchwegs posi-

tive Bilanz auf, im Besonderen ist es gelungen, den Drittlandverkauf weiter anzukurbeln und die Versteigerungspreise bei den Kühen und Kalbinnen wiederum zu steigern. Im Marketing konnte das heimische Zuchtvieh auf den verschiedensten Messen in ganz Europa, Asien und Nordafrika präsentiert werden. „Nutzungsdauer, Lebensleistung und Leistungssicherheit sind die Eckpfeiler für eine erfolgreiche Milchproduktion und Zuchtviehvermarktung“, betonte Winkler in seinem Bericht, „denn genau diese wirtschaftlichen Merkmale tragen zum Erfolg der Rasse Braunvieh bei.“

GENERALVERSAMMLUNG DES KÄRNTNER RZV

Neben vielen Auszeichnungen und Erfolgen der Kärntner Züchter im Jahre 2012 konnte erneut auf ein erfolgreiches Vermarktungsjahr bei den Versteigerungen und Exporten zurückgeblickt werden. Sehr erfreulich ist es für Obmann Ing. Sebastian Auernig und Geschäftsführer Ing. Ernst Lager, dass trotz der knappen personellen Besetzung die Veranstaltungen sehr erfolgreich durchgeführt werden konnten und viele Spitzenplatzierungen von Kärntner Züchtern erreicht wurden. Im

umsatzstarken Geschäftsjahr 2012 wurden vom Kärntner Rinderzuchtverband 1.460 Mitglieder betreut, welche sich mit der Zuchtarbeit von 12 verschiedenen Rinderrassen und 19.660 Herdebuchkühen beschäftigen. Besonders stolz ist die Kärntner Rinderzucht auf ihre erfolgreichen Jungzüchter, die ihr Können bei zahlreichen Veranstaltungen, darunter auch bei bundesweiten, unter Beweis stellen konnten. Nähere Infos erhalten Sie auf www.krzv.at



Geniale (V: Rurex) aus dem Zuchtbetrieb Johannes Weber aus St. Michael erreichte mit 13.499 kg Milch bei 1.136 Fett- und Eiweiß kg die höchste Leistung aller Erstlingskühe in Österreich.

Foto: KRZV

FIH-FLEISCHRINDERZÜCHTER TREFFEN SICH IN HOHENZELL

Am 4. Mai fand das diesjährige Züch-
tertreffen aller FIH-Fleischrinderzüch-
ter in der OÖ Besamungsstation in Ho-
henzell statt. Obmann Johann **Harsch**
konnte über 40 Züchter sowie Ge-
schäftsführer Dr. Josef **Miesenberger**
und den tierärztlichen Leiter, Mag.
Franz **Viehböck**, begrüßen.

Harsch verwies auf die erfolgreiche
Bundesschau der Hochlandrinderzüch-
ter im Herbst 2011 im Rahmen der Rie-
der Messe, aber auch die Präsentatio-
nen der Tiere im Rahmen der Welser
Messe und beim Fest der Kuh gaben
für die Besucher einen interessanten
Überblick über die Rassenvielfalt.



Am Nachmittag stand eine Führung auf einem Charolaiszuchtbetrieb am Programm. Seit über 25 Jahren werden am Hansbauernhof Charolais gezüchtet. Derzeit stehen am Betrieb ca. 115 Tiere. Familie Schachinger setzt stark auf genetisch hornlose Tiere. Über 60% der Herde ist mittlerweile schon genetisch hornlos. Die Jungstiere werden aufgezogen und mit etwa 15 Monate vorwiegend auf Gebrauchs Kreuzungsbetriebe in OÖ, Salzburg und Kärnten verkauft.
Foto: Schachinger

BRAUNVIEHAUSSTELLUNG IM PAZNAUN

Ein Höhepunkt der Ausstellungssi-
son

Die Talausstellung im Paznaun ist eine
der größten Braunvieh-Ausstellungen
und ein Fixpunkt der Tiroler Braunvieh-
züchterInnen. In Summe wurden am
Samstag, den 11. Mai 2013, 230
Braunviehtiere von 59 Ausstellern aus
11 Viehzuchtvereinen aus dem gesamt-
en Tal präsentiert und prämiert. Größ-

ter und erfolgreichster Aussteller war
Thomas **Huber** aus Galtür mit insge-
samt 47 ausgestellten Tieren. Auch bei
den Gesamtsiegerwahlen überzeugte
der Betrieb Huber und erreichte mit
seiner Wonder Tochter LEA, die heuer
schon bei mehreren Schauen über-
zeugte, den Gesamtsieg und den Ge-
samt-Eutersieg. Nähere Infos erhalten
sie unter www.tiroler-braunvieh.at



Gesamt- und Gesamteutersiegerin, die Wonder-
Tochter LEA vom Zuchtbetrieb Thomas Huber,
Viehzuchtverein Galtür.
Foto: Tiroler Braunviehzuchtverband

FRANKREICH: GENETIK AUS ÖSTERREICH GEFRAGT

Vom 3. bis 6. April 2013 war die
RINDERZUCHT **AUSTRIA** im französi-
schen Epinal, Lothringen, mit vier aus-
gezeichneten Erstlingskühen vertreten
und brillierte im Nationenbewerb hin-
ter dem Veranstalter Frankreich mit
dem 2. Platz.

Es ist generell so, dass Genetik aus
Österreich auch in Frankreich immer
breiter eingesetzt wird. Bezeichnen-
derweise stammt die Gesamtsiegerin
der Schau, die äußerst harmonische
Kuh CHARMEUSE (FR 5231238503)
vom Zuchtbetrieb Gaec Saint Hubert,
aus einer Mutter, die seinerzeit für
eine Messekollektion aus Österreich
importiert wurde. CHARMEUSE ent-
stammt einer rein österreichischen

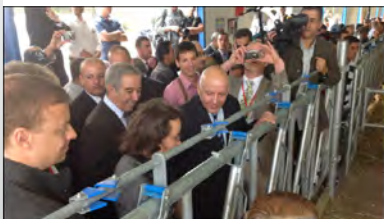
Kombination von MALINT x HATZ und
erbrachte in der 2. Laktation eine Lei-
stung von 10.873 kg
Milch bei 4,09% Fett und
3,84% Eiweiß. Alle öster-
reichischen Erstlingskühe
konnten im Rahmen einer
Eliteversteigerung zu
besten Preisen verkauft
werden. Neben Fleckvieh
wurden auch Tiere der
Rassen Holstein, Mont-
béliard, Vogesenrinder,
Limousin, Charolais und
Blond d'Aquitaine präsentiert. Epinal
ist neben Rennes der wichtigste Mes-
sestandort für die Fleckviehzucht in
Frankreich.



In perfekter Harmonie: Siegerin CHARMEUSE
(FR 5231238503 MALINT x HATZ).
Foto: NÖ Genetik



Der österreichische Messestand war wie schon in den Vorjahren ein echter Publikumsmagnet. Auf diesem Gemeinschaftsstand des Außenhandelscenters Algier der Wirtschaftskammer Österreich waren auch die Firmen Klinger und Schalk vor Ort präsent. Foto: Manrique



Rieser Andrang vor dem österreichischen Tierstand, mitten drinnen Landwirtschaftsminister Benaissa, daneben Botschafterin Aloisia Wörgetter und dahinter Markus Haas, der Leiter der österreichischen Außenhandelsstelle in Algier. Foto: Manrique

MESSE SIPSA IN ALGIER: BOVINS D'AUTRICHE!

Es war ein absolutes Novum auf algerischen Messen und mit Sicherheit auch eine Folge des Kooperationsabkommens zwischen Österreich und Algerien im Bereich Landwirtschaft: Zum ersten Mal wurden Rinder ausgestellt und eine Schauvorführung veranstaltet. Der Werbeslogan „Bovins d'Autriche“ wird in Algerien zunehmend als Qualitätsmarke gesehen, was übersetzt „Rinder aus Österreich“ bedeutet. Ziel war es, Spitzengenetik aus Österreich zu präsentieren. Dies gelang dem Messteam nach übereinstimmender Meinung aller anwesenden Fachleute mit 3 Fleckvieh- und 2 Grauviehtieren hervorragend. Zusätzlich zum Fleckvieh wurde diesmal das Tiroler Grauvieh als möglicher Kreuzungspartner für die in Algerien einheimischen und weitverbreiteten Rinderrassen Guel-

moise und Cheurfa vorgestellt. Die Ähnlichkeit des Tiroler Grauviehs mit dem über viele Jahrzehnte rein in Algerien gezogenen Tieren war nicht nur für Grauvieh-Geschäftsführer Otto Hausegger verblüffend, sondern auch für Ing. Hannes Tanzler (Verantwortlich für den Messeauftritt in Algerien) und Mag. Peter Kreuzhuber (Genetic Austria). Die gemeinsamen Wurzeln – womöglich über den Umweg Türkei – sind nicht zu leugnen. Da anscheinend eine klare Überlegenheit der österreichischen Genetik in den Leistungskriterien gegeben ist, wird das Modul „Erhaltung und Veredelung traditioneller Rassen“ im Kooperationsprojekt auch für die algerische Seite sehr attraktiv sein.

Die Zusammenarbeit mit dem algerischen Landwirtschaftsministerium auf Basis eines Memorandums soll in den nächsten Monaten fortgesetzt bzw. intensiviert werden. Für den kommenden Herbst wird der Start gemeinsamer Arbeitsgruppen anvisiert. Die Zusammenarbeit mit dem größten Land Afrikas sollte eine klare Win-Win-Situation bringen. Im Jahre 2012 konnten ca. 8.500 Tiere der Rassen Fleckvieh, Braunvieh und Holstein nach Algerien exportiert werden. 23% unserer Zuchttiere wurden in dieses Land geliefert. Stärkster Zuchtviehimporteur in Algerien ist Frankreich, bereits an 2. Stelle folgt Österreich.



Das Messteam der RINDERZUCHT AUSTRIA, v.l.: Alexander Manrique Gómez (Genetic Austria), Otto Hausegger (Tiroler Grauviehzuchtverband), Peter Kreuzhuber (Genetic Austria), Johann Tanzler (FLECKVIEH AUSTRIA), Hamoud Nazih Brahimi (Dolmetscher). Foto: Manrique



WIESELBURGER MESSE – „INTER-AGRAR“ 2013

Die Wieselburger Messe – „INTER-AGRAR“ öffnet wieder von Donnerstag, 27. bis Sonntag, 30. Juni 2013 ihre Türen. Niederösterreichs größte Messe mit rund 560 Ausstellern bietet ein umfassendes Produktspektrum. Neben dem land- und forstwirtschaftlichen Teil werden in Wieselburg die Bereiche „Bauen & Wohnen“, „Haushaltsausstattung“ und „Garten

– Genuss – Freizeit“ abgedeckt. Die traditionellen Schwerpunkte der Messe liegen sowohl in der Landwirtschaft (im Speziellen Tierhaltung & Grünlandwirtschaft) als auch in der Forst- und Energietechnik, wobei in diesem Bereich das Forsttechnikzentrum hervorzuheben ist. Nähere Infos erhalten Sie unter www.messewieselburg.at

TERMINE

ZAR-Ausschuss für Marketing
27. Mai 2013, 09:00 Uhr

Virtuell

[Einladung](#)

ZAR-Vorstandssitzung
29. Mai 2013, 13:30 Uhr

ZAR, Dresdner Straße 89/19,
1200 Wien

[Einladung](#)

ZAR-Ausschuss Besamung/
Biotechnologie

29. Mai 2013, 10:00 Uhr
ZAR, Dresdner Straße 89/19,
1200 Wien

[Terminaviso](#)

ICAR Technical Workshop 2013 und
Health Data Conference

29. - 31. Mai 2013

Aarhus, Denmark

[Information](#)

Ordentliche Generalversammlung
der ZAR

5. Juni 2013, 10:00 Uhr

Kavalierhaus Klessheim,
5071 Wals-Siezenheim

[Einladung](#)

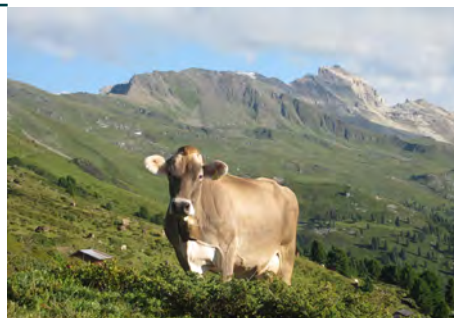
ZAR-Ausschuss LKV und
Zuchtverbände

14. Juni 2013, 09:30 Uhr

ZAR, Dresdner Straße 89/19,
1200 Wien

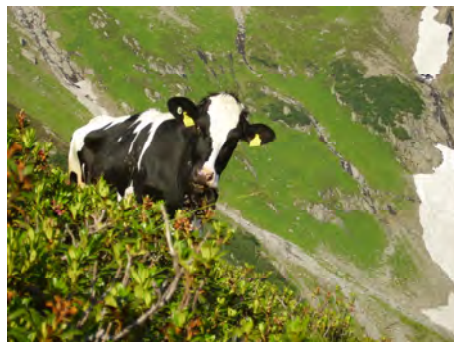
[Terminaviso](#)

Die Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen sowie sämtliche Protokolle sind für die Mitglieder der RINDERZUCHT AUSTRIA im [Login-Bereich](#) der ZAR-Homepage erhältlich. Alle bisherigen Ausgaben des ZAR-Newsletters erhalten Sie [hier](#) zum Download.



Braunvieh

Foto: Tiroler Braunviehzuchtverband/Fankhauser



Holstein

Foto: Gleirscher



Pinzgauer

Foto: Rinderzuchtverband Salzburg/Sendlhofer



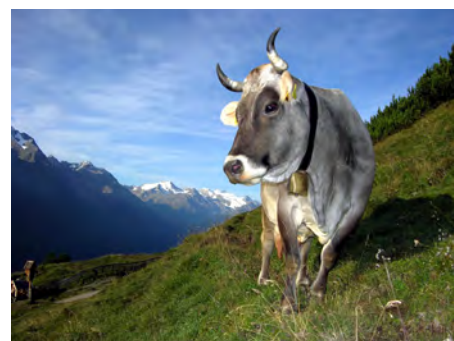
Fleischrinder (Limousin)

Foto: „Fortschrittlicher Landwirt“/Liebchen



Fleckvieh

Foto: ZAR/Kalcher



Grauvieh

Foto: Tiroler Grauviehzuchtverband/Hausegger

IMPRESSUM:

Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR)

DI Lukas Kalcher

Dresdner Straße 89/19

1200 Wien

Tel.: +43 1 334 17 21

Fax: +43 1 334 17 13

E-mail: info@zar.at - Internet: www.zar.at - Fotodatenbank auf <http://bilder.zar.at>